

G. Winkler, *Koriwn Biographie des Mesrop Maštocʿ. Übersetzung und Kommentar* (= *Orientalia Christiana Analecta* 245), Rom 1994 (pp. 452).

Die Evangelisierung Armeniens ist mit den Namen Mesrop/Maschthotz und Sahak d. G. verbunden. Über Leben und Wirken Mesrops sind wir durch eine Biographie seines Schülers Koriun unterrichtet, die in zwei Rezensionen, einer längeren und einer kürzeren, auf uns gekommen ist. Es ist das unstrittige Verdienst der vorliegenden Übersetzung, beide zu bieten (Koriun I: pp. 92-120; Koriun II: pp. 121-138) sowie im Anschluß daran (pp. 139-185) auch die Paralleltexte zu Koriun aus der armenischen Literatur. Der ausführliche Kommentar (pp. 186-430) ist eine wahre Fundgrube und läßt kaum eine durch den komplizierten Text aufgeworfene Frage offen. Das Register (pp. 432-452) beschränkt sich auf die wichtigsten Sachen, Personen und Orte und ist als Nachschlagewerk gut geeignet. Eine ausführliche Bibliographie zum Thema (pp. 10-43) rundet das Werk ab. Die Übersetzerin bietet in der Einleitung (pp. 44-83) eine Fülle von Hinweisen zu den einzelnen Rezensionen und ihrer Parallelen zur übrigen armenischen Literatur.

Die Übersetzung bemüht sich um Exaktheit und Worttreue, was bisweilen zu Lasten der Lesbarkeit geht. Gerade die häufigen Einklammerungen und verdeutlichenden Zusätze hemmen den Lesefluß ungemein. Gleichwohl wird man sagen müssen, daß diese Übersetzung an die Stelle der älteren deutschen Versionen von B. Welte (Tübingen 1841) und S. Weber (BKV², München 1927) und schließlich auch Inglisian (Düsseldorf 1963) treten wird. Ein nicht geringes Verdienst der Übersetzerin besteht in der kritischen Auseinandersetzung mit den von Akinean vorgeschlagenen Rekonstruktion zu Koriun I (pp. 49-53). Dem Versuch, eine genaue Rekonstruktion der verschiedenen Ereignisse um Mesrop zu erstellen, haftet bei der gegenwärtigen Quellenlage notwendigerweise etwas Hypothetisches an. Deshalb ist größte Vorsicht bei einzelnen Umstellungen geboten. Sie spiegeln oft weniger die Überlieferung als vielmehr die Vorstellungen und Eindrücke des Autors wider.

Bei allen offenen literar- und überlieferungsgeschichtlichen Fragen bleibt die Vita des Mesrop jedoch eine vorzügliche Quelle zur Erforschung des frühen armenischen Christentums, das seine nationalkirchliche Eigenart in steter Auseinandersetzung mit griechischen und syrischen Traditionen gefunden und schließlich auch behauptet hat. Edessa und Konstantinopel sind die räumlichen und geistigen Koordinaten, zwischen denen sich das religiöse Leben in Armenien entwickelt. Vor allem dem Syrischen ist als *lingua sacra* eine wechselvolle Geschichte beschieden gewesen, bis es schließlich durch die *lingua vernacula* des Armenischen verdrängt wurde (Index, p. 445). Dieser Umstand belegt eindringlich, daß die Inkulturation des Christentums in Armenien zunächst in enger Anlehnung an die räumlichen und geistigen Nachbarn (Syrer und Griechen) erfolgte, bevor sie dann im Verlaufe der Zeit eigene Wege beschritt. Das Wissen um diesen konkreten historischen Umformungsprozeß entbehrt nicht eines gewissen Reizes in der gegenwärtigen Epoche der Kirchengeschichte, in der sich das Christentum ebenfalls in recht unterschiedlicher Sprach- und Denkwelten zu beheimaten sucht.

Peter Bruns

Armenia and the Bible. Papers Presented to the International Symposium Held at Heidelberg, July 16-19, 1990, edited by Christoph Burchard (= *University of Pennsylvania Armenian Texts and Studies*: no. 12), Atlanta, Georgia (Scholars Press) 1993, 251 Seiten, 49,95 \$.

Die 1981 gegründete Association Internationale des Études Arméniennes, der inzwischen fast 200 Mitglieder angehören, veranstaltet nicht nur alle drei Jahre Generalversammlungen mit beliebigen Fachvorträgen, sondern in unregelmäßigen Abständen auch Treffen von Armenologen, die einem bestimmten Thema gewidmet sind. Der vorliegende Band dokumentiert ein solches Symposium,